

WERT^EVOLL MUSIKSCHULE – ... ÜBER DEN WERT DER MUSIK UND INKLUSIVER MUSIKSCHULARBEIT

Ein Beitrag von Schulleiter Robert Wagner

Es mag verwundern, aber die nachfolgenden Gedanken über Werte – über den Wert der Musik und über den Wert inklusiver Musikschularbeit – nehmen ihren Ursprung nicht in dem Anspruch einer „chancengerechten Teil-Habe für alle“ sondern bei dem „Privileg geben zu können“. Im Bereich des gemeinsamen Musizierens ist jeder musikalisch passende (kompatible) Beitrag zur Gestaltung eines musikalischen Werkes eine willkommene Bereicherung des Ganzen. „Das kompatible Eigene“ fügt sich ein in „das Andere“ der Mitmusiker*innen. Jede Teil-Gabe, ob groß oder klein, addiert sich und schafft so einen emotionalen Mehrwert, an dem jede*r gleichberechtigt teilhaben kann.

In der Musikschule treffen verschiedene Menschen aufeinander, mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Instrumenten und musikalischen Vorlieben. Gerade diese Mischung fordert jede Lehrkraft heraus, Vielfalt kreativ zu gestalten und neue Erfahrungen zu ermöglichen, die als Werte auch auf andere Bereiche des Lebens in der Gemeinschaft mit anderen Menschen ausstrahlen. So ist es nur folgerichtig, dass die gelebte Pädagogik der Musikschule Fürth die kompatible Teil-Gabe nicht nur als wichtigstes Erziehungs- und Unterrichtsziel gemeinsam mit ihren Schüler*innen verfolgt, sondern ihnen gleichzeitig auch Erfahrungsräume der Anwendung des Erlernten anbietet. Ob Vorspiele im kleinen Kreis oder Konzerte vor großem Publikum, Können teilen zu können – mit den Mitmusiker*innen und dem Publikum – macht das Erleben des Eigenen intensiver.

Es ist gute Tradition der Musikschule Fürth, die eigene Entwicklung öffentlich zu reflektieren. Eine Tradition, die einlädt, mitzudenken, mitzugestalten und Mitverantwortung zu übernehmen. Eine Tradition, die eine ständige Weiterentwicklung als notwendig erachtet, die fordert, die eigenen Möglichkeiten realistisch einzuschätzen und zu nutzen sowie auf den eigenen Stärken aufzubauen. Eine Tradition, die die eigenen Werte achtet und die Zukunft sichert.

Werte sichern Zukunft

Die Entwicklung jedes einzelnen Menschen in der Fürther Musikschule, die Entwicklung der Musikschule selbst und der Beitrag der Musikschule zur Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft folgen einem wertegeleiteten Kompass. Die in der und für die Musikschule Handelnden übernehmen Verantwortung

- für die Qualität der musikalischen Ergebnisse ihrer Arbeit,
- für die individuell bestmögliche Förderung ihrer Schüler*innen und deren Befähigung zur Teil-Gabe,
- für die Teil-Habe möglichst vieler
- für den Bildungsorganismus Musikschule,
- für die demokratische Entwicklung innerhalb der Gesellschaft.

Musik und Musik machen sind Werte (an und) für sich.

Das gemeinsame Musizieren schafft einen Mehrwert, der von allen Beteiligten „abgeschöpft“ werden kann. Die Grundlagen eines harmonischen Klanges entsprechen exakt den Werten, die unsere demokratische Gesellschaft braucht, um zu funktionieren. Wertvoll sind

- die größtmögliche voraussetzungslose Teil-Gabe jedes*r Einzelnen
- die Wertschätzung der Vielfalt der unterschiedlichen Teil-Gaben anderer
- ein soziales und solidarisches Verhalten und weiter
- Disziplin, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit, Vertrauen, Ausdauer, Durchhaltevermögen, Geduld, Resilienz, Kreativität, ...

Freilich: Musikschüler*innen gehen nicht in die Musikschule, um die Demokratie zu stützen, sondern um Musik zu machen. Gelingt es ihnen jedoch, in der und durch die Musikschule gemeinsam gute Musik zu machen, leben sie automatisch und gleichzeitig die Werte, die das Fundament demokratisch verfasster Gesellschaften bilden. Nachgerade zwingend strahlen die in der Musikschule gemachten Erfahrungen auf andere Bereiche des Lebens aus.

Was ist „gute Musik“?

Gute Musik ist Musik, die von den Musizierenden als gut empfunden wird; gute Musik ist Musik, die von den Wahrnehmenden als gut angenommen wird.

Im Hinblick auf unser Thema lohnt es sich, diese (radikale) Aussage näher zu betrachten. **Gute Musik heißt im Einklang sein**, mit dem eigenen Klangideal, mit dem Klangideal der Mitspielenden oder mit dem der Wahrnehmenden. Letztendlich geht es auf dem weiten Feld der Musik immer um die Synchronisation von Klangeignissen und damit um die Synchronisation von Emotionen. Gelingt es, Gefühle zu synchronisieren, wird Zugehörigkeit subjektiv erlebt. Wird Zugehörigkeit erfahren, entsteht das Gefühl und das Bewusstsein, verantwortlich zu sein, für die eigene Teil-Gabe aber auch für die Teil-Habe des anderen.

Und spätestens an dieser Stelle wird (Musik-) Pädagogik politisch und verlässt den Elfenbeinturm der Kunst, um der Kunst Willen.

Der Einklang wird zum Mehrklang.

Das Lernen und Musizieren in kleinen und auch in größeren Gruppen ist der Markenkern, die Identität unserer Musikschule. Eine Herausforderung, der wir uns künftig noch verstärkter stellen wollen, ist, den Aspekt der musikalischen Teil-Gabe-Fähigkeit noch nachhaltiger in das Blickfeld unserer inklusiven Musikschulentwicklung zu nehmen und als Zielvorgabe aller Lehrkräfte zu benennen. Unser Anspruch dabei ist, Erfahrungen zu ermöglichen, die den Mehrwert gemeinsamen Schaffens für die eigene Teil-Habe individuell erkennen lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir das externe Musizieren unserer Schüler*innen noch mehr unterstützen und intern noch mehr Gelegenheiten des gemeinsamen Musizierens suchen und nutzen. Solche Gelegenheiten lassen sich mit geringem organisatorischen Mehraufwand initiieren. Denn: Gemeinsame Musiziererfahrungen finden ihren Ursprung bereits im Einzelunterricht, wenn sich die Lehrkraft als Spielpartner*in und Gruppenmitglied begreift. Gemeinsame Musiziererfahrungen sind Ergebnis jeder guten Musikpädagogik auch in Fähigkeitsgemischten Gruppen und unabhängig von bestimmten Instrumenten oder dem Alter der Mitspielenden.

Im Rahmen einer inklusiven Musizierpraxis werden zusätzlich zur Bedeutung der individuellen Aspekte der Teil-Gabe, immer wieder auch Bezüge zu aktuellen Herausforderungen für unsere Gesellschaft und für die Zukunft öffentlicher Musikschulen sichtbar.

Vollgas Connected in Fusion mit der Stadtkapelle Passau



Fähigkeitsgemischtes Musizieren auf Ohrenhöhe strahlt aus.

Die für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft notwendige Bereitschaft und Fähigkeit jedes*r Einzelnen, Verantwortung zu übernehmen, gründet auf konkreten Erfahrungen der Selbstwirksamkeit und auf einem subjektiven Gefühl der Zugehörigkeit. Die Fähigkeit zur Teil-Gabe weckt und stärkt das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer musizierenden Gemeinschaft und weist weit darüber hinaus. Für jeden Menschen finden sich individuelle Teil-Gabe-Möglichkeiten. Diese gemeinsam mit den Schüler*innen zu erkennen, zu entwickeln und zu nutzen ist ein zentraler Baustein individueller Entwicklung.

Unverhandelbare Gelingensbedingung einer inklusiven Musikschulentwicklung ist zugleich, dass der Qualitätsanspruch der Musikschulen nicht nur individuell in der Unterrichtspraxis erfahrbar, sondern auch als Ergebnis von Lernprozessen öffentlich präsentiert wird. Das Konzertieren in Fähigkeitsgemischten Gruppen ist Bestandteil des Angebotes der Musikschule Fürth und zugleich ein öffentlicher Prüfstein ihres pädagogischen

Im März 2023 reiste unsere Band Vollgas Connected nach Passau, um mit der Stadtkapelle Passau gemeinsam zu konzertieren. Nach getrennten Darbietungen fusionierten die Ensembles mit zwei typischen Werken der Blasmusik. Zwei Welten begegneten sich. Hier die Band aus Fürth, Beschäftigte in Lebenshilfe Werkstätten sowie Schüler*innen und Lehrkräfte der Musikschule, dort die Musiker*innen der Stadtkapelle. Eine kurze Anspielprobe am Vorabend in der Jugendherberge Passau und der Bann war gebrochen. Es begegneten sich Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Vorlieben und Bezügen, es begegneten sich Menschen mit verschiedenen Fähigkeiten. Jede*r war gut vorbereitet und mit einer kompatiblen Teil-Gabe ausgestattet: Jede*r spielt so gut er*sie kann, niemand spielt, was er*sie nicht kann.

Nicht nur die Musiker*innen auf der Bühne, sondern auch das Publikum zeigte sich vom perfekten Zusammenspiel der beiden Klangkörper begeistert. Die Erfahrung des Abends nährte den Respekt vor der bislang eher fremden Welt. Der herzliche Abschied aller Musiker*innen nach dem gemeinsamen Konzertausklang in freundschaftlicher Verbundenheit aufgrund einer gemeinsamen Erfahrung wurde verknüpft mit dem Wunsch, bald wieder einmal gemeinsam zu musizieren.

Konzeptes. Der Schwerpunkt der Ausbildung auf der musikalischen Handlungskompetenz einerseits und der Kompatibilität mit anderen Musiker*innen und ganzen Ensembles andererseits ermöglicht das gemeinsame Zusammenspiel in „kuriosesten“ Fusionen, so z. B. der Gruppe Vollgas Connected mit den Weltmusikern der Gruppe Quadro Nuevo, der Jazz Big Band von Thilo Wolf oder der Stadtkapelle Passau (siehe Kasten).

Die Möglichkeit, das Eigene als Potential in das Gemeinsame einbringen zu können ermöglicht, sich als wichtigen Teil der musizierenden Gemeinschaft zu erleben (Teil-Sein). Hervorgehend aus einem inklusiven Selbst- und Weltverständnis leitet sich für alle in der und für die Musikschule Handelnden der Auftrag ab, im Rahmen der eigenen Zuständigkeit eine inklusive Schulentwicklung zu unterstützen, die mit attraktiven Angeboten den Willen zur Teil-Nahme weckt und stärkt, das Menschenrecht auf Teil-Habe umsetzt, die Möglichkeit einer individuellen Teil-Gabe fördert und deren Notwendigkeit begründet und so das subjektive Gefühl der Zugehörigkeit (Sense of Belonging) unterstützt.

Im Selbst- und Weltverständnis der Inklusion ist jeder Mensch ein Teil der Summe aller Menschen. Dieses Verständnis fordert uns heraus, das Ganze im Blick zu behalten, weil es um jeden einzelnen Menschen geht – und jeden einzelnen Menschen im Blick zu haben, weil es um das Ganze geht. Es fordert uns heraus, Mitverantwortung für das Machbare im Bereich der eigenen Zuständigkeit zu übernehmen und Widersprüche sowie Grenzen persönlicher Leistungsfähigkeit zu akzeptieren.

Stadtkapelle Passau



Öffentlich geförderte („öffentliche“) Musikschulen wirken im Auftrag einer inklusiven gesellschaftlichen Entwicklung

Musikschulen haben den Auftrag Kultur zu tradieren, zur individuellen Sinnfindung beizutragen, gemeinschaftsstiftend zu wirken und Werte zu vermitteln. Die gewählten Vertreter*innen des Volkes (im Volksmund: die Politik) delegieren die Aufgabe der Wertevermittlung zur Erhaltung der demokratisch und frei verfassten Gesellschaft auf andere Ebenen des gesellschaftlichen Lebens (z. B. auf die Musikschulen). „Die Politik“ tut dies, weil sie selbst zwar Ideale (Werte) formulieren, diese aber nicht verordnen kann.

Musikschulen folgen einer inklusiven Funktionslogik. Das Angebot der Bildungseinrichtung Musikschule ist derart gestaltet, dass jede*r teilhaben kann. Attraktive Angebote sorgen dafür, dass viele wollen. Niemand muss. Damit heben sich öffentliche Musikschulen deutlich von der exkludierenden Funktionslogik der Regelschulen ab.

Die inklusive Funktionslogik der Musikschulen bezieht individuelle Entwicklungswege ausdrücklich ein. Leistungserwartungen sind niemals absolut, sondern immer orientiert an den augenblicklichen Möglichkeiten des einzelnen Menschen.

Musikschulen sind eigenständige Bildungseinrichtungen.

Ihr Wert für jede*n Einzelne*n ist objektiv nicht messbar; ebenso nicht ihr Wert für den Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Doch sprechen die langjährigen, oft jahrzehntelangen Bindungen unserer Schüler*innen an ihren Lern- und Lebensraum Musikschule für sich.

Bildungs Kooperation Regelschule/Musikschule: „Die Zukunft ist schon da!“



Michael Schmidt, Beirat der Schulleitung der Musikschule Fürth, verglich den Lernkompass 2030 der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit dem „Lernkompass“ (Satzung, Leitbild, Konzept, Lernangebote, Schulleben, ...) an dem wir uns in der Musikschule seit langem orientieren. Sein Fazit nach der Analyse der beschriebenen aktuellen Forschungsergebnisse über die Bedeutung von Haltungen und Werten für die Bildung (in) der Zukunft:

„In der Musikschule ist dieser Blick in die Zukunft schon Wirklichkeit. Wenn wir uns in diesem Jahresheft fragen: Worin liegt der Wert von Musik/-Schule? Dann können wir selbstbewusst sagen: Wir leben die Antwort bereits oder versuchen es zumindest jeden Tag.“

Oder mit den Worten der OECD:

„DIE WELT BELOHNT UNS NICHT MEHR ALLEIN FÜR UNSER WISSEN, SONDERN FÜR DAS, WAS WIR DAMIT TUN.“



Der Lernkompass 2030 der OECD ist unter folgender Adresse im Internet frei abrufbar:

https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD_Lernkompass_2030.pdf

Oder einfach den QR-Code scannen.